

Die Apostelgeschichte – Write History

Der offene Himmel – und das Martyrium

BnP – 07.12.2019

Bischof Dr. Stefan Oster



Apg 7:54-8,1:

Als sie das hörten, waren sie aufs Äußerste über Stephanus empört und knirschten mit den Zähnen. Er aber, erfüllt vom Heiligen Geist, blickte zum Himmel empor, sah die Herrlichkeit Gottes und Jesus zur Rechten Gottes stehen und rief: Ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen. Da erhoben sie ein lautes Geschrei, hielten sich die Ohren zu, stürmten gemeinsam auf ihn los, trieben ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn.

Die Zeugen legten ihre Kleider zu Füßen eines jungen Mannes nieder, der Saulus hieß. So steinigten sie Stephanus; er aber betete und rief: Herr Jesus, nimm meinen Geist auf! Dann sank er in die Knie und schrie laut: Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an! Nach diesen Worten starb er. Saulus aber war mit dem Mord einverstanden.

Stephanus



- Wird in der Kirche als „Protomärtyrer“ verehrt – als der erste, der für den Glauben an Jesus das Martyrium erleidet.
- Vermutlich war er einer der „Hellenisten“ – Mitglieder der jüdischen Gemeinde, die aus der griechisch sprechenden Diaspora kamen.
- Im Gegensatz zu den „Hebräern“, also einheimischen Juden.
- Die Versorgung der Witwen war Gottes Gebot (Dtn 10,18 u.a.)
- Stephanus, „erfüllt vom Glauben und Heiligen Geist“ (Apg 6,5) wird mit sechs anderen gewählt und durch Handauflegung zum Dienst beauftragt.
- Absatz endet mit typischer „Wachstumsnotiz“ - wie anderswo in der Apg
- Einige Juden hetzen gegen Stephanus – aber der hl. Geist wirkt so deutlich in ihm, dass sie nicht gegen ihn ankommen.
- Das führt zu Falschaussagen und Anklagen - und der Überführung zum Hohen Rat (wie Jesus, wie Petrus und Johannes, wie Paulus u.a.)

Stephanus



- Im Hohen Rat erschien ihnen das Gesicht des Stephanus „wie das eines Engels“ (6,15) – Hinweis auf die „Autorität“ der folgenden Rede
- Siehe auch den Hinweis am Ende: Die Angesprochenen hätten das Gesetz von Engeln erhalten (Apg 7,53), es aber nicht gehalten!
- Es folgt die längste Rede in der Apg
- Stephanus tritt hier aber wie die Apostel als Verkünder auf (nicht als Diener an den Tischen) – aber vorher: 6,8: Er „tat“ Wunder und große Zeichen unter dem Volk! Er redet nicht nur, er tut
- Übereinstimmung von Reden und Handeln



Stephanus



- Die Rede ist eigenartig, aber zielgerichtet
 - In der Apg markiert sie einen Übergang: Das Evangelium breitet sich über Jerusalem hinaus aus, zunächst nach Samaria, später auch in heidnische Gebiete (11,19)
 - In der Hauptsache geht es um um Erfahrungen Israels außerhalb des Landes – Hinweis auf die lukanische Theologie: Gott wirkt auch außerhalb Israels.
 - Besonders geht es um Mose und Josef – beide auf Jesus verweisende Gestalten, die von den Israeliten zunächst verworfen werden – aber von Gott rehabilitiert werden
 - Dann geht es um den Tempel, mit dem kritischen Hinweise aus den Propheten, dass Gott keinen Tempel braucht (Apg 7,48-49<9
 - Damit Entkräftigung der Vorwürfe gegen Stephanus (er lästere gegen den Tempel und das Gesetz des Mose)
 - Am Ende der Rede sind die Zuhörer nicht mehr „Brüder und Väter“ (wie in 7,2) sondern „Halsstarrige“, „unbeschnitten an Herz und Ohren“ (7,51)
 - Sogar „Mörder und Verräter“ des angekündigten Gerechten.

Stephanus



- Die Zuhörer „sind in ihren Herzen aufs Äußerste empört gegen ihn“ 7,54 – sie bestätigen den Vorwurf der Halsstarrigkeit und Unbeschnittenheit im Herzen und Ohren – vgl. 7,57: „Sie hielten sich die Ohren zu“
- Sie jagen ihn zur Stadt hinaus: Auch Jesus wird „außerhalb des Tores“ gekreuzigt (vgl. Hebr 13,12) – wie der Sündenbock im AT (Hebr 13,11)
- War es Lynchmob? Gab es ein (Todes-)Urteil des Hohen Rates? Wir wissen es nicht. Aber es ist massiver als bei Jesus und Paulus – die erst von der Staatsmacht zum Tod verurteilt werden dürfen - und nicht vom Hohen Rat.
- Das heißt: Die Stimmung war offenbar in Jerusalem schon viel aufgeheizter als noch bei Jesus – die Sorge unter den religiös Mächtigen groß.
- Nach der Steinigung bricht eine „schwere Verfolgung“ über die Kirche in Jerusalem herein. Die Jünger werden zerstreut (u.a. auch nach Antiochia (11,19), wo sie zum ersten Mal Christen genannt werden (11, 26)

Die Vision: Der offene Himmel



- „Erfüllt vom Heiligen Geist“ – einmal mehr in der Apg und bei Stephanus
- Er blickt empor, sieht, und sagt „ich sehe...“ – Stephanus hat eine Vision – die seinem Innenleben entspricht: Mt 5,8: „Selig die ein reines Herz haben, sie werden Gott schauen“.
- Die Herrlichkeit Gottes und der Menschensohn: Jesus selbst ist in der Herrlichkeit Gottes und unter uns ist er selbst Ort ihrer Gegenwart.
- Die Korrespondenz von innen und außen: Wir erkennen tiefer das, was wir in gewisser Weise schon erkannt haben – und zugleich wird es uns neu gezeigt.
- Sie stürmen „einmütig“ auf ihn los: Die Solidarität im Bösen!
- Er stirbt wie sein Herr: In der Bitte um die Aufnahme des Geistes und im Gebet für die Mörder.
- Womöglich ist dieses Gebet entscheidend für die spätere Bekehrung des Paulus.

Das Martyrium



- Wofür wollen wir leben?
- Für mehr Geld, Ruhm, Anerkennung, Genuss?
- Die Menschenseele ist gemacht für etwas/jemanden, der größer ist als sie selbst.
- Im Grund schenkt nur das tiefsten Sinn, das über mich hinausreicht – und für das ich bereit bin zu leben – und zu sterben.
- Alles andere bleibt immer gefährdet, doch nur eine Projektion oder im Dienst der Selbstbefriedigung meines Egos zu sein.
- Daher hat die Kirche immer die Märtyrer zuerst als ihre Heiligen verehrt – Sie waren die am meisten glaubwürdigen.
- Überlege: Was müsste es sein, für das Du leben – und sterben würdest?

Das Martyrium



www.bnp-passau.de
www.stefan-oster.de

